

## 2.9 Interkulturelle Pädagogik

### Inhaltsverzeichnis

1. **Ziele**
2. **Verantwortung**
3. **Inhalt**
  - 3.1 **Vorwort**
  - 3.2 **Integration neu zugezogener Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse**
  - 3.3 **Die DaZ - (Deutsch als Zweitsprache) Lehrperson**
  - 3.4 **Zusammenarbeit**

---

### Anhang

- 2.9.1 Erfassung der DaZ Kinder im ersten KG-Jahr
- 2.9.2 Ablaufschema Kindergarten – Übertritt in die Primarschule
- 2.9.3 Ablaufschema Schuljahreswechsel
- 2.9.4 Anmeldeformular KG
- 2.9.5 Anmeldeformular PS
- 2.9.6 Ausnahmeantrag
- 2.9.7 Übersetzungen für fremdsprachige Eltern

## 1. Ziele

Die interkulturelle Pädagogik (IKP) betrifft alle Bildungs- und Erziehungsbereiche. Sie richtet sich einerseits an alle Schülerinnen und Schüler und vermittelt die Grundlagen zum Leben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft. Andererseits trägt sie mit Hilfe der entsprechenden Fördermassnahmen zur Integration von Schülerinnen und Schülern aus Migrantenfamilien bei.

## 2. Verantwortung

Die Schulleitung ist für Planung, Koordination und Kontrolle der interkulturellen Pädagogik verantwortlich. Sie arbeitet mit entsprechenden Fachstellen und Fachpersonen zusammen.

Für die konkrete Umsetzung im Schulalltag sind alle Lehrpersonen (Klassenlehrpersonen, DaZ-Lehrpersonen, Fachlehrpersonen) zuständig. Sie stützen sich dabei auf die Vorgaben der Stufenlehrpläne.

## 3. Inhalt

### 3.1 Vorwort

Andere Kulturen können nicht entdeckt und erlebt werden, wenn ein Bewusstsein für die eigene kulturelle Herkunft kaum vorhanden ist oder fehlt. Verständnis und Toleranz können nur im Wissen um die Bedeutung der eigenen kulturellen Werte gelebt werden.

#### *Gemeinschaftsbildung und Kommunikation*

Im Schulalltag kann bewusst auf die Gruppenbildung und Zusammenarbeit eingewirkt werden. Die Lehrpersonen sind angehalten, auf diese Weise immer wieder wechselnde Arbeits- und Gesprächsbasen zu bilden. Dies ermöglicht einen respektvollen Umgang durch unterschiedliche Ausgangslagen des Gemeinschaftslebens. Damit wird ein wichtiger Beitrag an die Wertschätzung des Mitmenschen geleistet.

#### *Migration*

Im Kindergarten- und Schulalltag treffen Kinder unterschiedlicher Kulturen zusammen. Daraus ergeben sich bezüglich der Hintergründe individuelle Ausgangslagen: Soziale Herkunft, Nationalität,

Geschlecht, Sprache, sowie geistige, körperliche und emotionale Voraussetzungen. Das familiäre Umfeld, Kultur, Werte und Normen prägen und festigen die Kinder in ihrer Entwicklung.

Für Migrantenkinder können diese Werte und ihre Sicherheit ins Schwanken geraten, da sie zwischen zwei Welten stehen und manchmal fast entwurzelt sind.

Pädagogen können zugewanderte Kinder und Eltern darin unterstützen, den schwierigen Weg zwischen der Anerkennung des Mitgebrachten und der Integration des Neuen zu finden.

### *Umgang mit Konflikten*

Häufig rühren Konflikte aus dem Unverständnis zwischen den Kulturen: Religion, Bildung, soziale Stellung, Rollenverständnis, politischer Hintergrund.

Im Klassenverband soll eine Strategien der Konfliktlösung vereinbart und angewendet werden.

Die Elternarbeit spielt bei der Konfliktlösung eine zentrale Rolle. (Siehe „Checkliste zu den drei Spannungsfeldern“ im Anhang).

### *Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Menschenrechte*

Kinder müssen erkennen können, dass der andere keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung sein kann. Deshalb ist es wichtig, dass sie ein Gefühl der Sicherheit und ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln können.

### *Weltreligionen*

In jeder Religion gibt es Festtage, die im Lauf des Jahres einem Rhythmus folgen. Zusammen mit den Schüler/innen aus christlichen, islamischen, jüdischen, buddhistischen und hinduistischen Familien können die Feste, die aktuell zu Hause gefeiert werden, thematisiert werden. Auf diese Weise kann erlebt werden, was die Religionen unterscheidet, aber auch verbindet.

## **3.2. Einschulung neu zugezogener Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse**

### **3.2.1 Gemeinden ohne Integrationsklassen: *S. Handbuch für Schulräte und Schulleitungen: Integration neu zugezogener Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse (www.avs.bl.ch)***

### **Anmerkung KG / PS Arlesheim:**

Die Anzahl Deutschlektionen für neu zugezogene Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse wird in Absprache mit SL – KLP – DaZ LP angepasst.

### **Ausnahmeregelung:** (Bemerkung zu VO §443)

Die SL kann in der 4./ 5. Klasse Ausnahmen für den weiteren Besuch der DaZ Lektionen bewilligen. (EK1 u.2 gilt als ein Schuljahr.) Für die Bewilligung benötigt die SL einen differenzierten Antrag ( S. Formular „Ausnahmeantrag“), in welchem die Gründe für die zusätzlichen DaZ Lektionen von der KLP und DaZ LP PS dargelegt werden. Voraussetzung für die Bewilligung sind u.a. die Motivation und eine gute Arbeitshaltung der SchülerInnen.

#### 3.2.2 Beurteilung, Beförderung, Zeugnis

S. Handbuch für Schulräte und Schulleitungen: Integration neu zugezogener Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse ([www.avs.bl.ch](http://www.avs.bl.ch))

### 3.3 **Die DaZ- Lehrperson**

Die DaZ- Lehrperson verfügt über eine entsprechende Ausbildung und ist für folgende Aufgabenbereiche zuständig:

- Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen
- Unterrichtsorganisation in Absprache mit den Klassenlehrpersonen
- Beratung und Unterstützung der Klassenlehrpersonen in der Elternarbeit
- Beratung der Schulleitung: Einschulung neu zugezogener Schülerinnen und Schüler, Fragen der Interkulturellen Pädagogik, der Integration und des Unterrichts in Deutsch als Zweitsprache

### 3.4 Zusammenarbeit

- **Schulleitung – Lehrpersonen für heimatliche Sprache und Kultur (HSK)**  
 Die Schulleitung trifft sich einmal jährlich mit den Lehrpersonen für heimatliche Sprache und Kultur zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch sowie zur Absprache in folgenden Bereichen:
  - Elternarbeit
  - Gesundheitsförderung und Prävention
  - Gender
  - Interkulturelle Pädagogik
  
- **Schulleitung - Ausländerdienst**  
 Schulleitung und Lehrpersonen streben bei Dolmetschereinsätzen grösstmögliche Kontinuität an.
  
- **Klassenlehrperson – DaZ Lehrperson**  
 Eine gute Zusammenarbeit zwischen KLP und DaZ LP KG / PS ist für den Erfolg des Deutschunterrichtes unerlässlich.  
 Die KLP informiert die DaZ LP KG / PS anfangs Semester über ihren Semester- / Jahresplan und über allfällige „Besonderheiten“ der einzelnen Kinder. (s. Anhang 2.10.1-3)  
 Die DaZ LP KG / PS legt anfangs Semester den KLP den individuellen Förderplan der einzelnen Kinder vor und gibt regelmässig Rückmeldungen.  
 Mindestens 2 mal jährlich (November u. April) finden Austauschsitzen zwischen KLP und DaZ LP KG / PS statt. (s. Anhang 2.10.1-3). Zu diesen Besprechungen lädt die DaZ LP KG / PS die KLP ein.  
 Mindestens einmal pro Semester erhält die DaZ LP KG / PS die Möglichkeit, anstelle der Deutschstunde im Teamteaching mit der KLP zu unterrichten und sich ein Bild über den Stand der DaZ SchülerInnen zu machen.  
 Die DaZ LP KG / PS nimmt auf Wunsch der KLP oder der Erziehungsberechtigten an Elterngesprächen teil.
  
- **Fachgruppe DaZ**  
 Die DaZ- Lehrpersonen treffen sich regelmässig zum Austausch und zur Erarbeitung von Unterlagen zur Sprachstandserhebung.

Dieser Schulprogramm punkt wurde im Oktober 2010 überarbeitet und vom Schulrat an der Sitzung vom 16.12.2010 genehmigt.

Arlesheim, 16.12.2010

W. Seelig, Präsident

K. Pregger, Aktuarin